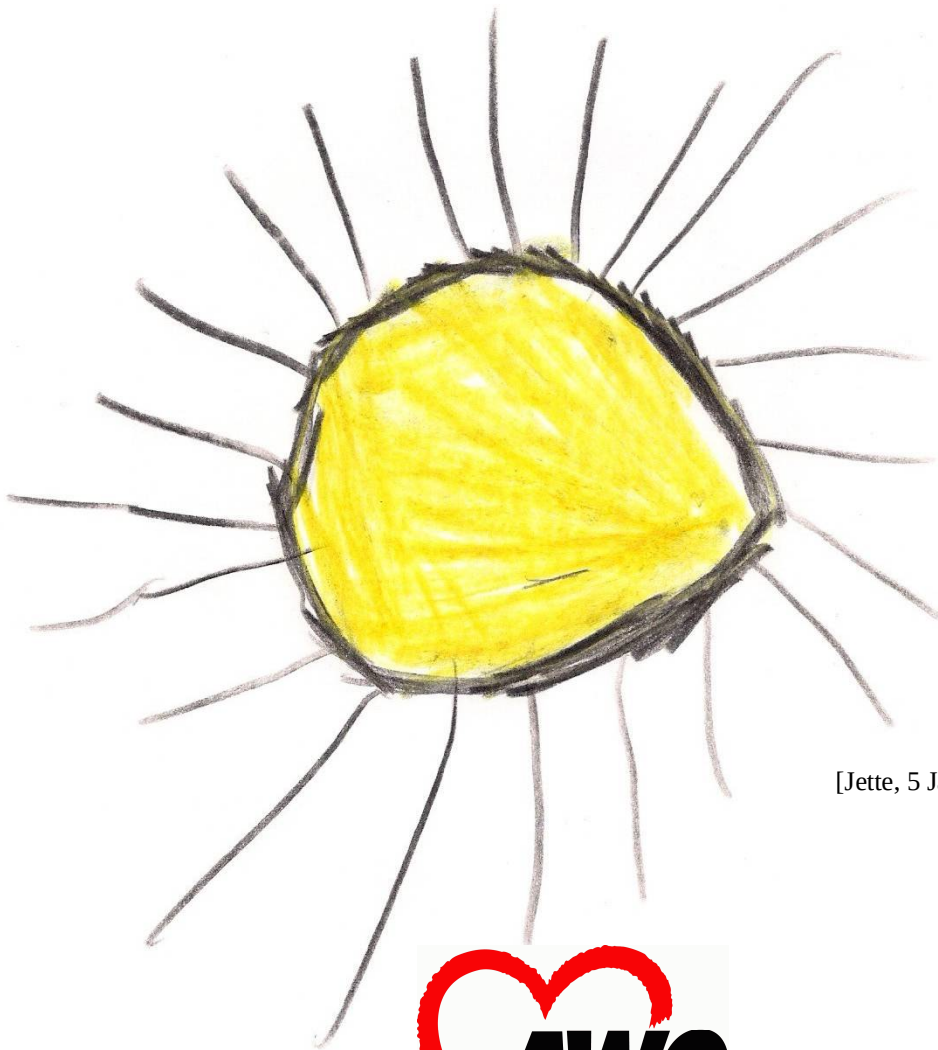


Konzeption des Kindergartens

„Sünnenstrahl“



[Jette, 5 Jahre]



Kindergarten „Sünnenstrahl“

Negenmeertener Straße 4

26489 Ochtersum

Tel.: 04975 / 990 041

E-Mail: kiga-ochtersum@gmx.de

Vorwort	4
1. Der Träger	4
2. Die Geschichte und Lage unseres Kindergartens	5
2.1. Geschichte und Lage	5
2.2. Einzugsgebiet/ Aufnahme	5
3. Rahmenbedingungen	6
3.1. Unsere Öffnungszeiten	6
3.2. Die Gruppenzusammensetzung	6
3.3. Das Raumkonzept und die Ausstattung	7
3.4. Das Außengelände	8
3.5. Unser Team stellt sich vor	9
4. Pädagogische Zielsetzung und deren Umsetzung	10
5. Inhalte und Methoden unserer pädagogischen Arbeit	13
5.1. Der Tageslauf	13
5.1.1. Die Eingewöhnungszeit	14
5.1.2. Das Ankommen	14
5.1.3. Das Freispiel	15
5.1.4. Die Dokumentation der Entwicklungsfortschritte	17
5.1.5. Gezielte Angebote und Projekte	17
5.1.6. Das gemeinsame Aufräumen und Wickeln	18
5.1.7. Der Morgen- bzw. Begrüßungskreis	18
5.1.8. Das Frühstück	19
5.1.9. Das Spiel auf dem Außengelände	19
5.2. Besondere Tage	20
5.3. Die Vorbereitung auf die Schule	21
5.4. Feste und Feiern und besondere Aktionen im Jahreslauf	21
6. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	24
7. Die Zusammenarbeit im Team	26
7.1. Unser Team stellt sich vor	26
7.2. Teamsitzungen	26
7.3. Fortbildung	27
8. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Vernetzung	28
8.1. Zusammenarbeit	28
8.2. Beratung	28
8.3. Integration in die Dorfgemeinschaft	28
8.4. Ostfriesische Landschaft	29
8.5. Begegnung von Jung und Alt	29
9. Öffentlichkeitsarbeit	29
10. Allgemeine Informationen	30
11. Schlusswort	31
12. Der Vorstand	32

Vorwort

Die vorliegende Konzeption wurde von November 2009 bis Dezember 2010 vom Team des Kindergartens „Sünnenstrahl“ in Ochtersum, Bärbel Adena, Nicole Boden, Cindy Caspers und Irmgard Christians, unter der Begleitung unserer Fachberaterin Imke Jensen erarbeitet und von Februar bis August 2017 von Ute Jibben, Irmgard Christians, Cindy Caspers, Michaela Bartels und Saskia Günter aktualisiert und ergänzt, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren, zu verbessern und den Eltern des Kindergartens sowie der Öffentlichkeit transparent zu machen. Im Mai 2018 erweiterten Bärbel Adena, Cindy Caspers und Irmgard Christians die Konzeption für eine altersgemischte Gruppe.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), das neue Bundeskinderschutzgesetz und das Niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KitaGesetz). Unsere Inhalte richten sich nach den Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, der vom Nds. Kultusministerium erstellt worden ist.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

*„Ich hörte aus dem Fenster ein Kinderlachen
und ich wusste, es wird ein guter Tag.“*

Roland Leonhardt

1. Der Träger

Die Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Holtriem e. V., die vor ihrem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung ihr Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: **Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit** bestimmt, ist der Träger unseres Kindergartens.

An diesen Werten orientiert sich unsere Arbeit im Kindergarten.

Der Vorstand des Ortsvereins Holtriem setzt sich aus Vorstandsmitgliedern zusammen, die alle vier Jahre neu gewählt werden und die Vorstandsarbeit ehrenamtlich leisten. (Siehe letzte Seite) So ein kleiner Ortsverein ist immer auf Unterstützung angewiesen, sei es ideeller oder finanzieller Art, und ist dankbar für jede aktive Mitarbeit

Der AWO Ortsverein Holtriem ist Träger der Kindergärten „Sünnenstrahl“ in Ochtersum, „Unner'd Lindbööm“ in Uтары, der Jugendtreffs „Kumm rin“ in Uтары und AWO-Juz Blomberg-Neuschoo, der Seniorengruppe „Willmsfelder Dörptreff“, der Lesenester in Westerholt und Willmsfeld, der Nachmittagsbetreuung in den Ganztagschulen in Uтары und Blomberg und der Ferienbetreuung in Holtriem.

2. Die Geschichte und Lage unseres Kindergartens

2.1. Geschichte und Lage

Der Kindergarten „Sünnenstrahl“ befindet sich in einem Anbau an die Turnhalle der Grundschule Ochtersum.

Im Jahre 1973 begann er seine Arbeit als Spielkreis. Zunächst wurden nachmittags drei- bis sechsjährige Kinder in Räumen der Grundschule in einer Spielkreisgruppe betreut. Aufgrund steigender Kinderzahlen konnte bald eine zweite Gruppe eingerichtet werden. Die Doppelnutzung der Grundschule war schwierig, und so wünschten wir uns für den Spielkreis eigene Räume. Nach einer Planungsphase gelang es dem Vorstand der AWO, durch die Unterstützung der Samtgemeinde Holtriem einen kindgerechten Anbau an die Turnhalle auf dem Grundstück der Grundschule in die Tat umzusetzen. Im Januar 1995 zog der Spielkreis in sein eigenes Domizil um. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Kinder in einer Vor- und später einer Nachmittagsgruppe für Kinder aus ganz Holtriem betreut.

In den Jahren 2008/2009 wurde der Anbau aus- und umgebaut, eine große Turnhalle für die Grundschule und den Spielkreis neu gebaut und der Spielkreisanbau um zwei Räume und Toiletten für Erwachsene erweitert, sodass am 01. August 2009 aus dem Spielkreis ein Kindergarten werden konnte.

Die Turnhalle und das Außenspielgelände werden von den Kindern des Kindergartens und der Grundschule gemeinsam genutzt.

2.2. Einzugsgebiet/ Aufnahme

Unser Einzugsgebiet ist die Samtgemeinde Holtriem, vor allem die Gemeinde Ochtersum. Aber auch darüber hinaus dürfen Kinder zu uns kommen. Kinder aus Ochtersum werden bevorzugt behandelt. Soziale Kriterien können ebenfalls eine Rolle spielen. Die Entscheidung trifft im Zweifelsfall der Träger.



3. Rahmenbedingungen

3.1. Unsere Öffnungszeiten

Unsere bedarfsgerechten Öffnungszeiten orientieren sich an den Zeiten der Grundschule.

Vormittagsgruppe „De Sünnestrahlen“:

Regelzeit: 8.00 bis 12.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten: Frühdienst: 7.30 bis 8.00 Uhr

Spätdienst: 12.00 bis 12.30 Uhr bzw. 13.00 Uhr (je nach Anmeldung)



Nachmittagsgruppe „De Sünnekäfer“:

Montags, mittwochs und freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr

Bei Anrufen während der Kinderbetreuungszeiten gehen wir nicht an das Telefon, da die Kinder Vorrang haben. Wir bitten dafür um Verständnis. Sprechen Sie in diesem Fall bitte auf den Anrufbeantworter.

3.2. Die Gruppenzusammensetzung

In der Vormittagsgruppe „De Sünnestrahlen“ stehen 25 Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung zur Verfügung, wobei sich über die Aufnahme von Kindern im Krippenalter die Gruppenstärke verringert. Für ein Kind unter drei werden zwei Plätze berechnet.

In der Nachmittagsgruppe „De Sünnekäfer“ stehen 15 Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von eineinhalb bis vier Jahren bereit. Diese Gruppe dient der langsamen Gewöhnung an den Kindergarten, ist für allein aufwachsende Kinder wichtig und soll besonders berufstätigen Müttern die Unterbringung ihrer Kinder ermöglichen. Es kommt vor, dass Kinder beide Gruppen besuchen. In dieser Gruppe werden alle Kinder aus allen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Holtriem aufgenommen. Dieses Betreuungs- und Bildungsangebot von 9 Stunden wöchentlich ist in der Samtgemeinde einmalig. Für die Finanzierung der Nachmittagsgruppe erhält die Samtgemeinde Holtriem keine Landeszuschüsse.

Das letzte Jahr vor der Einschulung sollten die Kinder in der Vormittagsgruppe verbringen.

Die geschlechts- und altersgemischte Zusammensetzung der Gruppe ist pädagogisches Prinzip: Förderung der Entwicklung flexibler Geschlechtsrollen, Orientierung der jüngeren Kinder an den älteren Kindern, Lernen durch Nachahmung, Förderung der Sozialkompetenz (hier Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Fürsorge, Verantwortungsgefühl) der Älteren gegenüber den Jüngeren.

Inklusion: Wir nehmen jedes Kind – unabhängig von seiner soziokulturellen Zugehörigkeit und seinem individuellen Entwicklungsstand (auch mit körperlichen, geistig-seelischen, sozialen Einschränkungen) auf, wenn es die Gruppen- und Personalsituation zulässt.

3.3. Das Raumkonzept und die Ausstattung

Der Kindertoreingang führt in die Garderobe (12,25 m²) und weiter geradeaus in den 42 m² großen Gruppenraum mit einem anschließenden 14,26 m² großen Nebenraum. Links von der Eingangstür führt die erste Tür in den Kinder-Waschraum und zu den Toiletten (7,58 m²). Der Waschraum enthält einen Wickeltisch. Vor einem Waschbecken mit Spiegel und vor einer Toilette befindet sich ein Podest für unter Dreijährige. Durch die zweite Tür links geht es in den Materialraum mit Garderobe für die Erwachsenen (4,5 m²) und weiter in das kombinierte Büro und Mitarbeiterzimmer (12,83 m²). Vom Gruppenraum aus gelangen wir in die große Turnhalle mit Umkleieräumen, Duschen, WC's für Erwachsene und Behinderte und dem Putzmittelraum.

Der **Gruppenraum** ist mit Funktionsecken gestaltet:

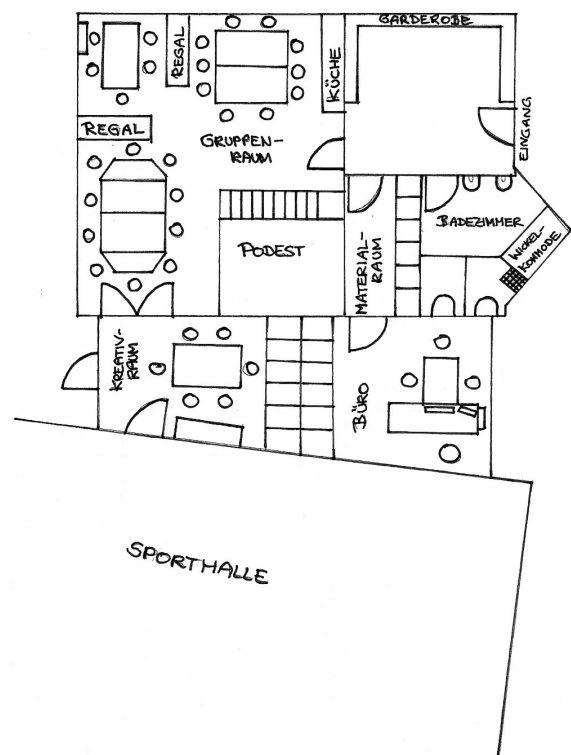
Durch eine zweite Ebene ist oben auf der Empore eine gemütliche Ecke entstanden, die nach Bedarf - auch von den Kindern (Partizipation) - gestaltet wird (Lese-, Bau-, Puppen-, Rollenspielecke oder anderes) und unter dieser Empore eine Kuschecke und ein Ruhebereich für die Kleinen sowie ein großer Spiegel zum sich selber Entdecken.

Eine Küchenzeile für Koch- und Backangebote, ein Bau- und Konstruktionsbereich, Tische für Tischspiele, zum Puzzeln, für kreative Aktivitäten und zum Frühstück vervollständigen die Ausstattung. Kinderarbeiten gestalten Wände, Fenster und Decken der Räume.

Im **Nebenraum** befindet sich außer dem Materialschrank, den Tischen und Stühlen, dem Trockenständer für Bilder und Bastelarbeiten, der Magnettafel ein besonderes Regal mit den unterschiedlichsten Materialien zum freien kreativen Gestalten und Experimentieren. Zusätzlich können die Kinder dort eine Wandtafel bemalen.

Außerdem nutzt der „Maxi-Club“ einmal wöchentlich diesen Raum für sein Vorschulprogramm. Am „Maxi-Club“ nehmen die Kinder teil, die am Ende des Kindergartenjahres eingeschult werden. Für die jüngeren Kinder bietet sich entsprechend der „Mini-Club“ mit seinen besonderen dem Alter entsprechenden Angeboten an.

Die **Kindergarderobe** enthält Bänke und für jedes Kind den Garderobenhaken mit dem Fach für Handschuhe und Mützen und dem Platz für Haus- und Turnschuhe, die mit Symboltäfelchen gekennzeichnet sind. Jedes Kind kennt sein Symbol. Für die Gummistiefel wird von uns ein beweglicher Stiefelwagen genutzt. Die Info-Wand mit allgemeinen



Informationen für Eltern und Besucher und die interne Gruppeninfotafel sowie eine Magnettafel für Infos für die Kinder und ein Elternpostkasten ergänzen die Gestaltung.

Die **Turnhalle** kann von uns zu folgenden Zeiten genutzt werden:

Montag 07.30-13.00 und 14.00-17.00 Uhr

Dienstag 07.30-10.00 und 11.15-13.00 Uhr

Mittwoch 07.30-10.00, 11.15-13.00, 14.00-17.00 Uhr

Donnerstag 07.30-08.45, 11.15-13.00, 16.00-17.00 Uhr

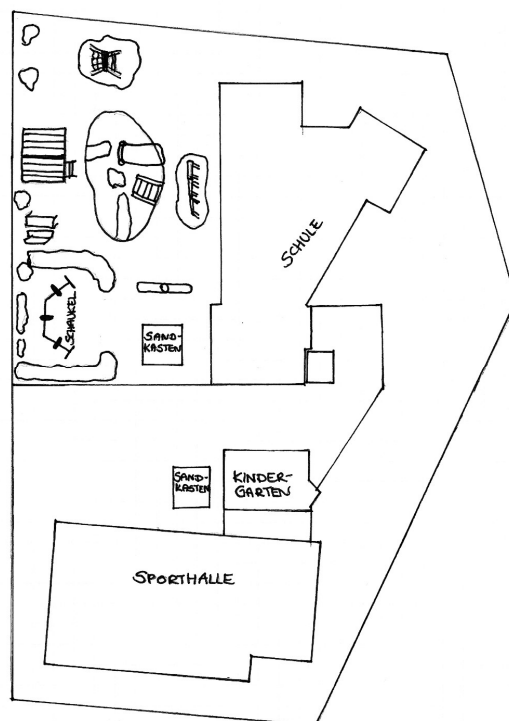
Freitag 09.15-11.45 Uhr.

3.4. Das Außengelände

Ein großes Außengelände, das sich der Kindergarten mit den Schülern der Grundschule teilt, steht uns jederzeit zur Verfügung. Der Sportplatz neben dem Spielplatz ist abgezäunt.

Wir legen großen Wert auf den Aufenthalt draußen an der frischen Luft, möglichst bei jedem Wetter. Dies dient der Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte und befriedigt den Bewegungsdrang der Kinder. Kinder brauchen Bewegung – Bewegung macht schlau. Darüber hinaus erleben und erforschen sie die Natur mit allen Sinnen.

Für unsere zweijährigen Kinder ist vorne links ein eigener Bereich abgegrenzt, der viel Sand und einen Sonnenschutz enthält.



Auf dem Spielplatz befinden sich ein großer Sandkasten, drei Schaukeln, eine Nestschaukel, ein Klettergerüst, eine Rutsche, ein Federspielgerät und drei Turnstangen. Eine geräumige Blockhütte beherbergt verschiedene Spielsachen und Fahrzeuge für alle Altersgruppen im

Kindergarten, wie z. B. Bobby Cars, Trecker, Laufräder, Dreiräder, Roller, Sandspielzeug u. a. m. Das Außengelände bietet mit seinen verschiedenen Bäumen und Sträuchern genügend Versteckmöglichkeiten und ist dennoch übersichtlich.

3.5. Unser Team stellt sich vor



[Cindy Caspers, Michaela Bartels, Irmgard Christians, Bärbel Adena]

Zu unserem Team gehören:

Bärbel Adena , Erzieherin, seit 2007 Leiterin dieses Kindergartens und Gruppenleiterin der Vormittagsgruppe.

Irmgard Christians, Sozialassistentin und Fachkraft für Kleinstkindpädagogik, seit 2003 in diesem Kindergarten tätig und Mitarbeiterin in der Vormittagsgruppe.

Cindy Caspers, Erzieherin, seit 2009 Jahr in diesem Kindergarten tätig, stellvertretende Leiterin, Gruppenleiterin der Nachmittagsgruppe, Vertretung in der Vormittagsgruppe.

Michaela Bartels, Kinderpflegerin, seit 2013 Mitarbeiterin in der Nachmittagsgruppe.

Siehe auch P. 7: Zusammenarbeit im Team.

4. Pädagogische Zielsetzung und deren Umsetzung

- Am wichtigsten ist uns die Sicherstellung der **Befriedigung emotionaler Grundbedürfnisse** der Kinder. Jedes Kind hat ein Bedürfnis nach **Sicherheit**,

Wärme, Geborgenheit, einer verlässlichen Beziehung, ebenso wie nach Nahrung und Schlaf. Besonders in unserer heutigen Zeit, in der unsere Gesellschaft kälter, unpersönlicher und anonymer geworden ist, ist es umso wichtiger, schon bei kleinen Kindern gegenzusteuern. Das heißt, dass wir für die Kinder da sind, Zeit für sie haben, ihnen zuhören, ihnen Nähe und Bestätigung geben, Trost spenden, ihr Bedürfnis nach Körperkontakt befriedigen, sie als Individuum wahrnehmen.

- o In der Zeit des Fernsehkonsums und der Computerspiele werden drei- bis sechsjährige Kinder, die oft stundenlang vor diesen technischen Medien sitzen, in mehreren Entwicklungsbereichen empfindlich gestört:
- o Durch stundenlanges Sitzen und dadurch bedingten **Bewegungsmangel** entstehen **motorische Störungen** im Bereich der Koordination, des Gleichgewichts und der Körperbeherrschung. Dies verunsichert die Kinder und führt zu Teilleistungsstörungen (Rechtschreibung und Rechnen) in der Schule, zu einer Steigerung der Unfallgefahr und **mangelhaftem Selbstvertrauen**.
- Wir legen großen Wert auf ausreichend Bewegung an frischer Luft, möglichst bei jedem Wetter, und fördern die **motorische Entwicklung** der Kinder durch eine gezielte Bewegungserziehung.
- o Fernsehkinder leiden unter **Reizüberflutung** und Überforderung der Fernsinne (Sehen und Hören) sowie Vernachlässigung der Nahsinne (Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken, Begreifen durch Greifen). Der schnelle Bilderwechsel überfordert die Auffassungsgabe so kleiner Kinder. Dies führt zu **Nervosität, Konzentrationsstörungen, Störungen der Ausdauer, motorischer Unruhe** (hibbelig), **Wahrnehmungsstörungen** im Bereich der Sinne, **Realitätsverlust**. Die Kinder lernen die Welt aus zweiter Hand, dem Fernseher, kennen, statt sie selber mit allen Sinnen zu erleben, erkunden und zu erfahren.
- Wir fördern die **Wahrnehmung mit allen Sinnen, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer** und versuchen, den Kindern zu ermöglichen, zu **innerer Ruhe** und **Ausgeglichenheit** zu finden und sich zu **entspannen**. Dies geschieht z. B. durch Kleingruppenarbeit (Phantasiereisen, Entspannungsgeschichten, Massagespielen, Bewegungsgeschichten).
- o Die Fernsehkinder können oft keine **sozialen Fähigkeiten** entwickeln, weil sie nicht mehr mit den Nachbarskindern draußen spielen, sondern alleine vor einem Computerspiel sitzen. Dadurch entwickeln sie keine **Kommunikationsfähigkeit**, weil kaum mit anderen Kindern gesprochen wird.
- In unserem Kindergarten spielen sie mit gleichaltrigen Kindern und erleben sich selber in der Gruppe. Dadurch entwickeln sie ein **Dazugehörigkeitsgefühl (Wir-Gefühl), Sozialkompetenz** und **Kommunikationsfähigkeiten**. In Rollenspielen verarbeiten sie ihre Fernsehfilm-Erfahrungen. Durch alltagsintegrierte **Sprachbildung** wird die Freude am Sprechen geweckt, der aktive und passive Wortschatz vergrößert, die Aussprache und der Satzbau verbessert. Inhalte und Methoden zur Sozialkompetenz,

Kommunikationsfähigkeit und Sprachbildung werden im Tageslauf und Freispiel beschrieben.

- Fernsehkinder entwickeln oft kein **Selbstvertrauen**, weil sie nicht ausprobieren und zeigen können, welche Fähigkeiten sie schon haben. Sie können sich nicht mit Gleichaltrigen vergleichen oder eine entsprechende Gruppenposition einnehmen. Sie können keine **kreativen Fähigkeiten** entwickeln, weil sie ihre Spiele nicht aktiv und selbständig mit eigenen Ideen und Phantasie organisieren können.
- Wir fördern sowohl durch das freie Spiel im Kindergarten als auch durch gezielte Angebote ihre **Kreativität** und ihr **Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten**. (Ich kann...)
- **Übermäßiger** Fernsehkonsum und Computerspiele können oft dumm, aggressiv, verhaltensauffällig und hyperaktiv machen. Das Denkvermögen der Kinder wird beeinträchtigt.
- Wir fördern im Kindergarten die **kognitive Entwicklung** (Entwicklung des Denkvermögens) durch Bewegungserziehung, freies Spiel, Sozialerziehung und gezielte Angebote. Außerdem fördern wir die Kompetenz im Umgang mit Print- und technischen Medien.
- In der Zeit der Wegwerfgesellschaft und des Konsumzwanges ist es sehr schwer, den Kindern zu vermitteln, dass **Bescheidenheit, sorgsamer Umgang mit Werten** und das **Achten von der Natur** und **Sachwerten** unsere Ziele sind.
- Bei uns sollen die Kinder ihre **wirklichen Bedürfnisse** erkennen und ein **kritisches Konsumverhalten** entwickeln, indem diese Problematik situationsorientiert z. B. beim Frühstück, Aufräumen, Basteln, Wasserkonsum usw. ständig thematisiert wird.
- Die **traditionelle Rollenverteilung** in unserer Gesellschaft hat historische Hintergründe und soziale Bedingungen.
- In unserem Kindergarten sollen Kinder lernen, Überliefertes zu hinterfragen und erkennen, dass die herkömmliche Rollenverteilung überholt ist. Sie sollen **flexible Geschlechtsrollen** und ein Bewusstsein für Gleichberechtigung entwickeln. Wir besprechen diesbezügliches Verhalten. Unsere Kinder dürfen ihre Wissbegierde befriedigen, indem sie gemeinsam zur Toilette gehen dürfen und mit Puppen, die ein Geschlecht (Junge, Mädchen) haben, spielen. (Sexualerziehung)
- Weitere zunehmende Probleme in unserer Gesellschaft sind **fehlende Strukturen** in einigen Familien:
 - Kein geregelter Tagesablauf.
 - Keine gemeinsamen Mahlzeiten.
 - Keine verbindlichen Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.
 - Fehlende Rituale, z. B. beim ins Bett bringen.
 - Kommunikation in Einwortsätzen bzw. in Befehlsform. Es wird kaum noch miteinander gesprochen oder vorgelesen.

Diese Probleme sind den betroffenen Kindern deutlich anzumerken.

- Wir versuchen, die dadurch entstandenen **Defizite** in den Bereichen **emotionale – soziale Kompetenz, Sprachkompetenz, destruktives Verhalten**, z. B. bei der Zerstörung von Sachwerten, **auszugleichen**, indem wir eine feste Struktur im Tageslauf haben, die Kinder sich an Regeln halten müssen, sorgfältig mit den Materialien umgehen müssen, Rituale, z. B. bei der Begrüßung und Verabschiedung erleben, höflichen Umgang miteinander lernen, Konflikte ohne Gewalt lösen können u. a. m. Im Bereich Sprachkompetenz fördern wir sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit durch alltagsintegrierte Sprachförderung.
- Ein weiteres wichtiges Ziel ist der **verantwortungsvolle Umgang mit dem eigenen Körper**. Einige Kinder sind z. B. zu dick oder zu unruhig (Ausflippen nach einem Nutellabrot).

Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf und Bewegung, eine angemessene Körperhygiene und bequeme und witterungsbedingte Kleidung. (z. B. keine zu weiten rutschenden oder zu langen Hosen)

Wichtig: Die Verantwortung für eine gesunde Entwicklung, Erziehung und Bildung des Kindes trägt die Familie. Im Kindergarten kann diese nur ergänzt und nicht ersetzt werden.



[Annalena, 4 Jahre]

Für unsere kleinen Gruppenmitglieder (U 3) haben wir zunächst das Ziel, die Ablösephase von der bisherigen Bezugsperson langsam und individuell zu gestalten. Dies ist nur mit einer

festen Bezugsperson in einer Atmosphäre der Sicherheit, Geborgenheit, Wärme, Liebe, des Verständnisses und Vertrauens möglich.

Das Kind braucht erwachsene Bezugspersonen,

- die es als Persönlichkeit ernst nehmen
- die es dort abholen, wo es in seiner Entwicklung steht
- die es annehmen, wie es ist
- die es beobachten und seinen Entwicklungsprozess begleiten
- die seine Bedürfnisse wahrnehmen und darauf eingehen
- die Zeit haben
- die ihm zuhören
- die seine Gesundheit ernst nehmen
- die seine Eigenständigkeit fördern
- die seine sinnliche und körperliche Wahrnehmung fördern
- die seine emotionalen-sozialen Fähigkeiten fördern
- die seine Sprachentwicklung unterstützen
- die seine motorischen und kognitiven Fähigkeiten fördern
- die seine kreativen Kräfte und musischen Begabungen sich entfalten lassen

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

Astrid Lindgren

5. Inhalte und Methoden unserer pädagogischen Arbeit

5.1. Der Tageslauf

Der Ablauf des Vormittages bzw. Nachmittages ist durch einen bestimmten zeitlichen Rahmen festgelegt. Die Struktur gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Vormittagsgruppe „De Sünneenstrahlen“

7.30 bis 8.00 Uhr	Frühdienst/ Freispiel
8.00 bis 8.30 Uhr	Bringzeit/ Austausch mit den Eltern, Freispiel
8.30 bis 9.45 Uhr	Freispiel
9.45 bis 10.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Wickeln
10.00 bis 10.20 Uhr	Morgenkreis
10.20 bis 10.45 Uhr	Körperpflege und Frühstück
10.45 bis 11.45 Uhr	Spiel draußen und gezielte Angebote
11.45 bis 12.00 Uhr	Abschlussbesprechung und Tschüßlied
Ab 12.00 Uhr	Abholzeit/ Austausch mit den Eltern
12.00 bis 12.30 bzw. 13.00 Uhr	Spätdienst/ Freispiel

Die Nachmittagsgruppe „De Sünnenkäfer“

14.00 bis 14.30 Uhr	Eintreffen der Kinder und Freispiel
14.30 bis 14.45 Uhr	Begrüßungskreis
14.45 bis 16.30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder draußen und gezielte Angebote
ab 15.00 Uhr	werden Getränke und Snacks angeboten
16.30 bis 16.45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
16.45 bis 17.00 Uhr	Anziehen, Abschlusslied/ Abschlussspiel

5.1.1. Die Eingewöhnungszeit

Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten ist für die Familie eine neue Situation und bedeutet sowohl für die Eltern als auch für das Kind das erste Erlebnis einer vorübergehenden Trennung. Unser wichtigstes Ziel ist es daher, zu gewährleisten, dass es dem Kind und den abgebenden Eltern in dieser Zeit gut geht.

Darum beteiligen sich in der Regel die Eltern oder eine andere vertraute Bezugsperson (Oma, Tagesmutter...) an der Eingewöhnung des Kindes in die Gruppe und die fremde Umgebung. Die Dauer dieser Phase ist individuell von Kind zu Kind unterschiedlich. Bewährt hat sich bei uns die gemeinsame Betreuung des Kindes von einem Elternteil und der Bezugsperson in der Gruppe in der ersten Woche von täglich zwei Stunden. Das Kind bringt einen vertrauten Gegenstand, z. B. sein Kuscheltier oder Schmusetuch mit.

Wenn sich das Kind bei seiner Bezugsperson im Kindergarten sicher fühlt, kann sich die Begleitung Schritt für Schritt zunächst für kurze Zeit aus dem Gruppenraum zurückziehen. Bei der Rückkehr in den Gruppenraum holt sie ihr Kind ab. So weiß das Kind, dass die Spielzeit in der Einrichtung bei dem Erscheinen eines Elternteils zu Ende ist.

Um dem Kind die Ablösephase zu erleichtern und das Ziel „individuelle Eingewöhnung“ umsetzen zu können, werden nicht mehrere Kinder gleichzeitig neu aufgenommen. Die Aufnahme wird gestaffelt, damit das Kind und die neue Bezugsperson im Kindergarten miteinander vertraut werden können und nicht mehrere Elternteile in der Gruppe anwesend sind.

Manche Kinder und Eltern stellen sich sehr schnell auf diese neue Situation ein, andere brauchen für diesen Ablösungsprozess länger. Die Familie erhält so viel Zeit, wie sie braucht.

5.1.2. Das Ankommen

Bis 9.00 Uhr dauert die Bringzeit der Kinder. Die U-3-Kinder werden persönlich von der bringenden Bezugsperson an die Bezugsperson im Kindergarten übergeben. Diese erfährt von den Eltern etwas über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes. (Hat es gut geschlafen oder schlecht geträumt...) Dies ist für uns ganz wichtig, damit wir uns auf jedes Kind individuell einstellen können.

Das ankommende Kind wird persönlich mit Vornamen von einer oder beiden Erzieherinnen begrüßt. Dann fühlt es sich wahrgenommen und übt höfliche Umgangsformen.

Jedes Kind kommt anders an: eins setzt sich an den Tisch und braucht Ruhe, um erst mal richtig da zu sein, ein anderes fährt als Motorrad durch den Gruppenraum, ein weiteres hat seine Erlebnisse zu erzählen und ein viertes braucht eine Runde Kuscheln. Einige gehen erst in die Bauecke, andere holen sich ein Tischspiel. Jedes Kind möchte nach individueller, aktueller Stimmungslage so angenommen und beachtet werden, wie es ankommt.

5.1.3. Das Freispiel

Definition

„Das Spiel ist die höchste Stufe der Kindheitsentwicklung.“ (Friedrich Fröbel)

Das **Spiel** ist eine zweckfreie und selbst gewollte Betätigung, die Freude und Befriedigung gibt. Was bedeutet zweckfrei?

Ein Kind, das spielt, lernt. Aber es spielt nicht, um zu lernen. Es spielt, um zu spielen. Jede Handlung des Kindes ist Spiel: Anziehen, Essen, Bus fahren, Schlafen gehen usw. Es ist eine aus Neugier geborene freiwillige, spontane, lustvolle Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Kinder lernen ganzheitlich und durch Nachahmung.

Kinder im Kindergartenalter eignen sich die Welt nicht über das Denken an, sondern über ihre sinnliche Wahrnehmung, mit dem ganzen Körper und über unmittelbare Handlungen. („Erst greifen, dann begreifen“ nach Friedrich Fröbel)

Im **Freispiel** handelt das Kind selbst bestimmt: Es wählt den Spielzeitpunkt, die Spielart, das Spielmaterial, den Spielort, den oder die Spielpartner, die Spieldauer selbständig aus.

Die Bedeutung des Freispiels für eine gesunde Entwicklung des Kindes (Ziele)

Das **Freispiel** nimmt im Kindergarten einen breiten Raum ein, da es eine zentrale Bedeutung für die gesunde Entwicklung des Kindes hat. Durch eine anregungsreiche **vorbereitete Umgebung** eröffnen wir den Kindern eine Vielfalt an Spielmöglichkeiten und damit eine **ganzheitliche Entwicklungsförderung**.

Die Kinder können sich jederzeit ausruhen.

Elementare Spielhandlungen von Kindern **unter drei** sind: Dinge verstecken, den Fall der Dinge untersuchen, den Klang der Dinge untersuchen, hinter Oberflächen gelangen, Dinge transportieren, Dinge verbinden, Dinge ordnen/ sortieren, die Perspektive wechseln, Gebiete umzäunen/ Orte schaffen, die Balance untersuchen.

Im Spiel **wiederholt** ein Kind eine Tätigkeit so oft, bis es die Fähigkeit beherrscht und geschickter, sicherer geworden ist. Im **Rollenspiel** kann das Kind Erlebtes verarbeiten und seine Gefühle ausleben (**Emotionale Kompetenz**). Es schlüpft in die verschiedenen Rollen (Vater, Mutter, Kind, Dieb, Polizist, aktuelle Helden, Prinzessin u. a. m.), ist mal der Gute und dann der Böse, muss sich unterordnen oder darf bestimmen und **sammelt** so **grundlegende Erfahrungen**.

Dabei entwickelt das Kind **sozialkompetentes Verhalten**: Es nimmt Kontakt auf, kooperiert mit anderen, entwickelt Ideen und Einfühlungsvermögen, nimmt Rücksicht, hört zu, fügt sich in die Gruppe ein, setzt sich durch, lernt NEIN zu sagen, beachtet Gruppen- und Spielregeln,

wagt sich an Neues heran, hält Misserfolge aus, hilft, teilt, wechselt ab, gibt nach, schließt Freundschaften, übernimmt Verantwortung, ist kompromissbereit.

Die **sprachlichen Fähigkeiten** werden gefördert, die Sprechfreude geweckt, der Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit erweitert.

Ein Kind, das scheinbar „**nichts tut**“, schaut zu, beobachtet, lernt oder entspannt sich, schöpft neue Kraft für die nächste Aktion.

Im **konstruktiven Spiel**, z. B. im Baubereich lernt das Kind, sich zu konzentrieren, Ideen zu entwickeln, zu planen, den Plan auszuführen, sich mit Spielpartnern abzusprechen, zu einigen, viel über die Eigenschaften des Materials und über Statik. Dabei ist es unwichtig, ob am Ende ein fertiges Ergebnis entstanden ist, denn **der Weg ist das Ziel**.

Im **Freispiel** werden alle wichtigen **Fähigkeiten** für einen **erfolgreichen Schulstart** gefördert:

- Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten (ich kann...)
- Kognitive Fähigkeiten (logisches Denken)
- Gedächtnis, Merkfähigkeit
- Anstrengungsbereitschaft, Lernbereitschaft
- Feinmotorik (Fingerfertigkeit)
- Kreativität (Phantasie, eigene Ideen entwickeln)
- Kritikfähigkeit, Beurteilungsvermögen und anderes mehr.

Das Kind macht Grunderfahrungen mit unterschiedlichen Materialien.

Die Aufgaben der Erzieherinnen

Die Erzieherinnen schaffen die Bedingungen, damit das Kind frei spielen kann.

Sie gestalten die Räume unter der Berücksichtigung von kindlichen Bedürfnissen: Das Kind will mit anderen Kindern spielen, aber auch sich zurückziehen oder allein spielen können. Die vorbereitete Umgebung soll anregungsreich sein, alle Lernbereiche, die Jahreszeiten und aktuelle Projektthemen berücksichtigen.

Wir begleiten die Kinder bei ihren Spielen, indem wir mitspielen, anspielen und Spielanreize geben. Wir sind präsent und Ansprechpartner. Durch fortwährende Beobachtung der Kinder gewinnen wir Einblicke in ihr Spielverhalten und ihre Spielbedürfnisse und können so ihr Spiel unterstützen und ihrer natürlichen Neugier neue Nahrung geben.

Freitags ist unser Spielzeugtag in der **Vormittagsgruppe „De Sünnenstrahlen“**. An diesem Tag finden in der Freispielzeit keine Angebote statt. So haben wir einmal wöchentlich Zeit für gezielte Beobachtungen und erfahren etwas über die Fähigkeiten und Entwicklungsfortschritte unserer (Ihrer) Kinder.



[Tammo, 5 Jahre]

5.1.4. Die Dokumentation der Entwicklungsfortschritte

Durch die Methode „Wachsen und Reifen“ beobachten wir gezielt die Verhaltensweisen und Fähigkeiten unserer Kinder. Im Portfolio werden durch Kinderzeichnungen, Fotos und Beobachtungen die Entwicklungsfortschritte eines jeden Kindes dokumentiert. Auch die Eltern können durch Fotos und Beobachtungen das Portfolio ergänzen. Beim Abschied erhält jedes Kind sein ganz persönliches Ich-Buch als Erinnerung an seine Kindergartenzeit.

5.1.5. Gezielte Angebote und Projekte

Während der Freispielzeit werden situationsorientierte oder themenbezogene Angebote mit Kleingruppen durchgeführt. Die Teilnahme ist – von Ausnahmen abgesehen (Vorschulkinder) – freiwillig.

Unsere gezielten Angebote richten sich nach dem aktuellen Projektthema, das an der Info-Tafel aushängt und einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt. Die Jahreszeiten fließen in die Themen mit ein.

Da wir nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, gehen wir auf die Bedürfnisse unserer Kinder und ihre aktuellen Erlebnisse ein. (Partizipation) Das bedeutet, dass ein Projektthema auch mal vorübergehend verlassen werden kann. Die U-3-Kinder nehmen genauso teil, wie die 5 – 6jährigen. Der individuelle Entwicklungsstand jedes Kindes wird berücksichtigt.

Bei unseren Angeboten berücksichtigen wir folgende Lernbereiche:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen

(Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, Nds. Kultusministerium)

5.1.6. Das gemeinsame Aufräumen und Wickeln

Während der Freispielzeit haben wir die Regel, dass ein beendetes Spiel an seinen Platz zurückgebracht werden muss, bevor ein neues geholt wird.

Auch zum Abschluss der Freispielzeit muss noch viel aufgeräumt werden.

Jedes Kind ist für einen bestimmten Bereich verantwortlich. Auch die Erwachsenen räumen mit auf. Durch konkrete Aufgabenverteilung erhalten die Kinder Hilfestellung und Lob.

Für einige Kinder ist Wickelzeit – nicht nach der Uhr, sondern bei geprüftem und festgestelltem Bedarf. Wenn das Kind den Zusammenhang zwischen dem Gefühl einer etwas volleren Windel und dem nachfolgenden Wickeln erlebt, fördert dies seine Sauberkeitsentwicklung.

Wickelzeit ist Nähezeit. Über das An- und Ausziehen, Reinigen, Einkremen, Streicheln und Kitzeln erfahren die Kinder eine emotionale liebevolle Zuwendung.

5.1.7. Der Morgen- bzw. Begrüßungskreis

Der Morgenkreis findet im Sitzkreis statt, wobei für die U-3-Kinder der Körperkontakt zu einer erwachsenen Bezugsperson wichtig ist, und beginnt mit einem Begrüßungslied. Danach wird die Anwesenheitsliste mit Hilfe eines Kindes geführt. Die Kinder wissen, wer fehlt. Der Tag und das Datum werden genannt und dann folgt die Erzählrunde bei Bedarf, wenn Kinder ein großes Mitteilungsbedürfnis haben. Außerdem werden aktuelle Themen besprochen, z. B. Konflikte in der Gruppe, Gruppenregeln, jahreszeitliche Themen, die heutigen Angebote Aktionen u. a. m. Reime, Kreisspiele und Lieder werden gelernt und wiederholt (Sprachbildung). Anschließend teilen sich die Kinder für die Freispielbereiche und Angebote ein.



[Hanno, 4 Jahre]

5.1.8. Das Frühstück

Nach dem Morgenkreis findet zwischen 10.20 Uhr und 10.45 Uhr an drei Tagen in der Woche das Frühstück statt. Montags ist unser Bewegungstag in der Turnhalle, sodass wir um 8.30 Uhr mit allen Kindern in die Turnhalle gehen. Anschließend um 10.15 Uhr frühstückt die ganze Gruppe.

Mittwochs ist 14tägig unser Kochtag. Dann werden die selbst zubereiteten Mahlzeiten gemeinsam verzehrt. Dabei beginnt das Frühstück nach einem gemeinsamen Lied oder Spruch. Die Kinder unterhalten sich dabei. Manchmal lesen wir eine Kurzgeschichte vor.

Vor dem gemeinsamen Frühstück waschen sich die Kinder die Hände. Die Kinder nehmen ihre Tasche mit in den Raum und packen selbständig ihr mitgebrachtes Frühstück aus. Ein Erwachsener begleitet das Frühstück und achtet auf gepflegte Umgangsformen. Die Brottasche wird anschließend von dem Kind wieder in die Garderobe gehängt. Unsere Kinder genießen das Erlebnis der Gemeinsamkeit bei dem gemütlichen Frühstück. Sie helfen bei der Vorbereitung, entspannen sich und kommen zur Ruhe.

Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Geben Sie, liebe Eltern, Ihrem Kind bitte Brot, Obst, Joghurt oder rohes Gemüse, wie Paprikaschote, Salatgurke, Möhren usw. mit. Gesunde Getränke sind Wasser, verdünnte Fruchtsäfte, Fruchtttees, Kakao. Eine Ausnahme bildet der Kindergeburtstag. Dann dürfen Süßigkeiten mitgebracht werden.

Die Tische werden anschließend von den Kindern abgewischt, die Tischdienst haben.

5.1.9. Das Spiel auf dem Außengelände

Es geht bei (fast) jedem Wetter nach draußen an die frische Luft.

Wichtig für die Kinder ist die Gelegenheit zum Austoben, viele müssen erst mal ihr Bewegungsbedürfnis befriedigen.

Die U-3-Kinder haben ihren eigenen überschaubaren, abgesicherten Bereich.

Die Kinder können klettern, rutschen, schaukeln, rennen, hüpfen, sich verstecken, wippen, balancieren und sich auf vielfältige Art und Weise bewegen. Sie können sich Sandspielzeug aus dem Schuppen holen und im Sand spielen. Sie erhalten Seile, Seifenblasen, Straßenmalkreide und anderes mehr. Im Winter gibt es eine Rodelbahn, im Sommer ein Planschbecken. Die Kinder können spazieren gehen oder ein Picknick veranstalten. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Nur bei sehr schlechtem Wetter finden Angebote in der Turnhalle oder im Gruppenraum statt. Dann geht der Kindergartenvormittag langsam zu Ende.

Zehn Minuten vor dem Abholen sammeln wir uns draußen oder in der Garderobe oder Turnhalle, besprechen den nächsten Tag und singen gemeinsam ein Tschüßlied.



[Marlen, 6 Jahre]

5.2. Besondere Tage

5.2.1. Der **Bewegungstag** findet in der Vormittagsgruppe „De Sünnenstrahlen“ jeden Montag statt, in der Nachmittagsgruppe „De Sünnenkäfer“ jeden zweiten Mittwoch, im Wechsel mit dem Kochtag.

Die Kinder dürfen ihren Turnbeutel nicht vergessen. Sie ziehen sich in den Umkleideräumen der Turnhalle (Jungen und Mädchen getrennt) selbständig um. Mit einer Polonaise gehen wir dann in die Halle. Zunächst wärmen sich die Kinder auf. Dann folgen sowohl gezielte Bewegungsübungen (Spiele, Bewegungsparcours, Gymnastik, Bewegung nach Musik, Bodenturnen, Tanzen, Rhythmik u. a. m.) sowie freies Spiel und ein gemeinsamer Abschluss.

5.2.2. Dienstags findet vor dem Frühstück der **Mini-Club** statt, der ein Angebot für alle Kinder, die nicht zum Maxi-Club gehören, ist.

5.2.3. Unser **Kochtag** findet in der Vormittagsgruppe „De Sünnenstrahlen“ und in der Nachmittagsgruppe „De Sünnenkäfer“ jeden zweiten Mittwoch statt.

Vier bis fünf Kinder sind an der Zubereitung beteiligt. Die Mahlzeiten richten sich nach Projektthemen und der Jahreszeit.

Die Gruppe entscheidet montags, was in dieser Woche gekocht wird. Sie erleben den Prozess der Nahrungszubereitung und erfahren etwas über gesunde Ernährung.

Am ersten Mittwoch im Monat findet statt des Kochtages in der Vormittagsgruppe unser **gesundes Frühstück** statt. Die Kinder streichen sich ihre Brote/ Brötchen selber, schneiden Obst und Gemüse klein, decken und dekorieren den Tisch und lernen höfliche Umgangsformen.

5.2.4. Am **Maxi-Club** nehmen donnerstags die Kinder teil, die am Ende des Kindergartenjahres eingeschult werden.

5.2.5. In der Vormittagsgruppe „De Sünnenstrahlen“ ist freitags unser **Spielzeugtag**. Dann dürfen unsere Kinder ein Spielzeug mitbringen, für das sie selber die Verantwortung tragen. In der Nachmittagsgruppe „De Sünnenkäfer“ dürfen die Kinder jederzeit Spielzeug mitbringen.

5.2.6. Freitags ist unser **Plattdeuschtage**. Unsere Klappmaulpuppe Ole versteht und spricht nur Platt, wir singen plattdeutsche Lieder und spielen plattdeutsche Fingerspiele.

5.3. Die Vorbereitung auf die Schule

Zwischen dem Kindergarten „Sünnenstrahl“ und der Grundschule Ochtersum besteht ein **Kooperationsvertrag**, in dem es darum geht, den zukünftigen Schulkindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern. (siehe Anlage)

Die Grundschüler der 2. und 3. Klassen lesen unseren Kindern sowohl im Kindergarten als auch in der Schule etwas vor. Die zukünftigen Schulkinder besuchen nach den Osterferien einmal wöchentlich eine Unterrichtsstunde in der Grundschule. Die meisten Kinder lieben diese Angebote. Vor der Einschulungsuntersuchung wird ein Gesprächstermin zwischen Kindergarten und Schule über die Schulkinder durchgeführt. Die Schulleiterin erhält von den Erzieherinnen eine Einschätzung der Schulkinder im Sozial- und Arbeitsverhalten

Das Sprachfeststellungsverfahren findet bis jetzt ohne Beteiligung des Kindergartens in der Grundschule Utarp statt. Im Anschluss daran erhält der Kindergarten eine Rückmeldung.

Im „Maxi-Club“ werden die zukünftigen Schulkinder gezielt auf den Schulbesuch vorbereitet.

5.4. Feste und Feiern und besondere Aktionen im Jahreslauf

An aktuellen öffentlichen Veranstaltungen des Dorfes (Dorfleben) beteiligen wir uns gerne, soweit dies für uns möglich ist, z. B. an **Jubiläumsfeiern**, am **Erntekorso**, am **Schulforum** mit Aufführungen der Kinder.

Laternenumzug: Nach den Herbstferien beginnen wir mit dem Basteln der Laternen unter Einbeziehung der Kinder und manchmal der Eltern. Wir singen im Kindergarten Laternen- und Martinilieder und machen im November mit Kindern, Geschwistern, Eltern, Großeltern

usw. einen großen Laternenumzug. Die Kinder erhalten eine Kleinigkeit als Belohnung. Im Anschluss an den Umzug findet ein gemütliches Beisammensein mit allen Beteiligten statt.

Adventskalender

Unsere Räume sind in der Vorweihnachtszeit festlich geschmückt, u. a. mit einem von den Kindern geschmückten Weihnachtsbaum vor der Tür.

Ein selbst gestalteter Adventskalender ziert den Gruppenraum. Jeden Tag darf ein anderes Kind ein Päckchen abschneiden. Dieses Kind wird mit einer spannenden Aktion ermittelt.

Nikolaus

Vormittagsgruppe „De Sünnestrahlen“: Jedes Kind bringt einen geputzten Nikolausstiefel oder Socken mit in den Kindergarten, stellt Brot für den Schimmel und Wasser für den Nikolaus vor die Tür.

Die Kinder finden ihre gefüllten Stiefel/ Socken nach einem mit Stroh und Nüssen markierten Weg und erleben dann ein Nikolausfrühstück.

Nachmittagsgruppe „De Sünne Käfer“: Bei einem gemütlichen Beisammensein erhalten die Kinder ihren gefüllten Stiefel.

Weihnachtsmärchen

Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit besuchen wir mit der Vormittagsgruppe „De Sünnestrahlen“ in Schortens das Weihnachtsmärchen als Figurentheater. Die Anfahrt geschieht mit dem Bus, in dem wir auch frühstücken. Das jeweilige Märchen wird den Kindern vorher im Kindergarten erzählt und mit ihnen vorbereitet.

Weihnachtsfeier

Im Monat Dezember veranstaltet der Kindergarten in jeder Gruppe eine Weihnachtsfeier, die in jedem Jahr anders gestaltet wird.

In der Nachmittagsgruppe „De Sünne Käfer“ werden auf dem gemütlichen Beisammensein mit Tee und selbst gebackenen Keksen gemeinsam mit den Eltern Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Die Kinder überreichen ihre Geschenke den Eltern und erhalten auch selber vom Kindergarten ein kleines Geschenk.

Fasching

Die Vor- und Nachmittagsgruppe feiert die große Faschingsfeier getrennt oder auch gemeinsam nur mit den Kindern im Februar am Rosenmontag.

Sie beginnt mit einer Polonaise und einer Feier in der Turnhalle. Der ganze Vor- bzw. Nachmittag ist Fasching mit guter Laune, Stimmung, Musik und Tanz. Die Feier, die von Jahr zu Jahr unterschiedlich ist, kann unter einem Motto stehen – muss sie aber nicht. Die Kostüme werden in der Familie hergestellt. Jedes Kind steht einmal im Mittelpunkt bei der Vorstellung seiner Verkleidung.

Besuch des Altenwohncentrums der AWO in Esens

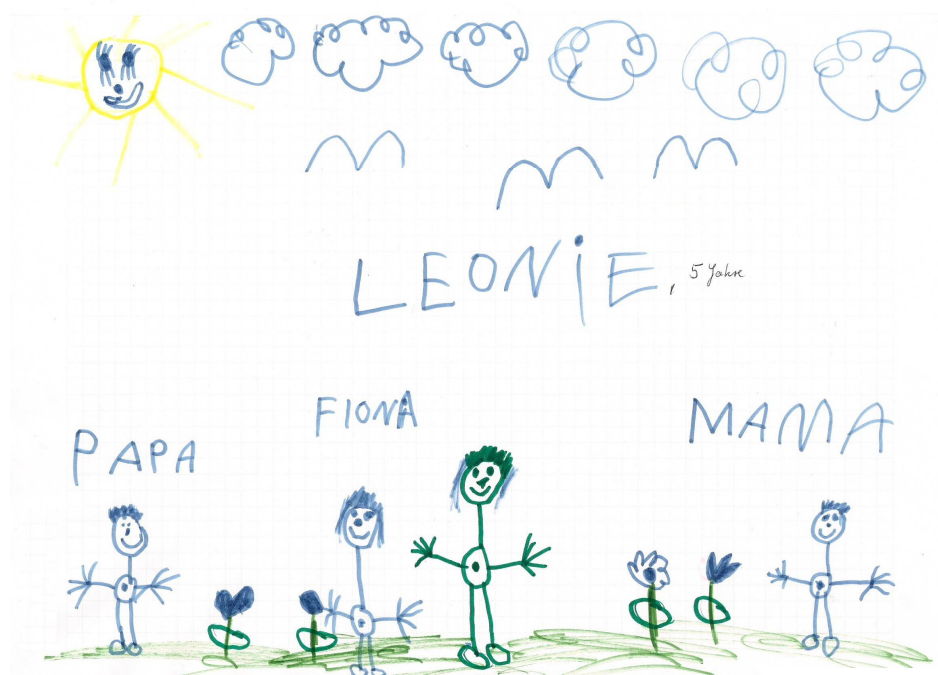
Wir besuchen mit allen Kindern der Vormittagsgruppe „De Sünneenstrahlen“ die Bewohner des Altenwohncentrums und singen gemeinsam Frühlingslieder. Im Nebenraum erhalten die Kinder anschließend Getränke und Kuchen.

Ostern

Wir basteln (mal unter Beteiligung von Kindern und von Eltern oder Großeltern) im Kindergarten die Osterkörbchen.

Das Ostereiersuchen findet in jedem Jahr an einem anderen Ort statt: z. B. Im Schafhauser Wald, bei den Eierbergen usw.

Bei sehr schlechtem Wetter findet die Feier im Kindergarten statt.



[Leonie, 5 Jahre]

Der Muttertag

Die Kinder beider Gruppen basteln kleine Geschenke für ihre Mütter, die vorher nichts darüber erfahren sollen.

Der Vatertag, Großelterntag oder Familientag

„Ich schenke meinem Papa Zeit mit mir,“ unter diesem Motto steht z. B. der Spielnachmittag mit unseren Kindern und ihren Vätern. Oder es werden z. B. mit den Großeltern Osterkörbchen gebastelt bzw. alte Kinderspiele gespielt. Am Familientag bringen die Eltern eine Speise für ein Buffet mit.

Der Abschluss des Kindergartenjahres

Zum Abschluss des Kindergartenjahres wird mit Kindern, Geschwistern und Eltern eine besondere Aktion durchgeführt. Das kann z. B. ein Ausflug oder ein Kindergartenfest sein.

Vormittagsgruppe „De Sünnenstrahlen“:

Am letzten Tag vor den Ferien werden die **Vorschulkinder** des Kindergartens verabschiedet. Das kann nach einer vorherigen Übernachtung geschehen oder nach einem Abschiedsfest.

Nachmittagsgruppe „De Sünnenkäfer“:

Am letzten Tag des Kindergartenjahres feiert sie ein Abschiedsfest mit Kindern, Geschwistern und Eltern und verabschiedet die Kinder, die nach den Ferien in die Vormittagsgruppe oder einen anderen Kindergarten wechseln.

Statt der Eltern dürfen auch die Großeltern oder andere Bezugspersonen die Kinder begleiten.

6.Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder liegt zuerst in der Verantwortung der Eltern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein Grundpfeiler unserer Kindergartenarbeit.

Das Team unseres Kindergartens möchte mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen, um sie in ihrer Verantwortung für ihre Kinder zu unterstützen.

Unsere **Ziele** dabei sind, zwischen den Eltern und dem Kindergartenteam eine Ebene des Vertrauens und der Verständigung herzustellen, einen offenen Umgang miteinander zu pflegen und den Kontakt zueinander auf Augenhöhe zu halten. Eltern sind die Experten ihrer Kinder, sie kennen sie von Anfang an, haben eine enge Bindung an ihr Kind und haben ihre Entwicklung bereits ein paar Jahre begleitet. Wenn wir die Kinder kennen lernen, brauchen wir Informationen und Unterstützung von den Eltern. Daher erhalten diese bei der Anmeldung einen Zettel: „**Was wir über Ihr Kind wissen sollten.**“

Diese enge Zusammenarbeit ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit und dient dem Wohl des Kindes. Vor allem mit Blick auf die U-3-Jährigen ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit unerlässlich. Je mehr wir von den Eltern über ein Kind erfahren, desto besser können wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen.

Da sich unsere Eltern aktiv an der Eingewöhnungszeit ihres Kindes beteiligen, sind sie von Anfang an über unseren Tageslauf und unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten informiert.

Außerdem wünschen wir uns eine aktive Beteiligung der Eltern am Kindergartengeschehen.

Formen unserer Elternarbeit

Mit folgenden Angeboten wollen wir das erreichen:

Anmelde- und Informationsnachmittag, Schnuppertag, Tür- und Angelgespräche, Elternabende, Entwicklungsgespräche, projektbezogene aktive Mitarbeit der Eltern, Elternvertretung durch den Elternbeirat, schriftliche Information der Eltern durch Elternbriefe, diese Konzeption und Aushänge über Tagespläne, Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Kochangebote, Geburtstage u. a. m. In der Garderobe an der Infowand sind die Eltern über das aktuelle Tagesgeschehen informiert.

Der Anmelde- und Infonachmittag

Der Anmeldenachmittag im März dient der Anmeldung der neuen Kinder und der Information der Eltern über Räumlichkeiten und Konzeption der Einrichtung.

Der Schnuppertag

Die Eltern haben die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind den Kindergarten und die zukünftigen Betreuerinnen an einem Schnuppertag kennen zu lernen. Die Eingewöhnungsphase wird von Eltern und Erzieherinnen gemeinsam gestaltet. Ihre Dauer richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und seiner Eltern.

Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht die Möglichkeit zu kurzem gegenseitigen Austausch, z. B. über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes, besondere Vorfälle oder Erlebnisse, damit die Eltern bzw. Erzieherinnen das Kind besser verstehen können und ihm somit eher gerecht werden können.

Dem Kinderteam ist ein offener Umgang miteinander wichtig, damit eventuelle Missverständnisse sofort geklärt werden können, auch um zu verhindern, dass aus dem Miteinander ein Gegeneinander werden kann.

(Wenn die Eltern uns versprechen, nicht alles zu glauben, was ihre phantasievollen Kinder aus dem Kindergarten erzählen, versprechen wir, nicht alles zu glauben, was ihre Kinder uns von zu Hause erzählen.)

Elternabende

Im August/ September findet für **alle** Eltern der erste Elternabend im neuen Kindergartenjahr statt. Dieser Elternabend dient sowohl dem gegenseitigen Kennenlernen als auch der Wahl des neuen Elternbeirates.

Aus aktuellen Anlässen oder auf Wunsch von Eltern werden weitere Elternabende im Laufe des Kindergartenjahres angeboten, teilweise auch mit Referenten.

Entwicklungsgespräche

Vor der Schuleingangsuntersuchung beginnen die Erzieherinnen mit den individuellen Entwicklungsgesprächen über jedes Kind.

Aktive Mitarbeit der Eltern

Eltern haben die Möglichkeit, sich an der Eingewöhnung, Ausflügen, Festen, Projekten, Portfolios und anderen Aktivitäten zu beteiligen. Einige Eltern bilden Fahrgemeinschaften. Am Ende des Kindergartenjahres werden die zukünftigen Schulkinder von den Mitarbeiterinnen in der Familie besucht.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Kindergarten und dem Träger. Er dient als Ansprechpartner für alle Eltern, nimmt an der jährlich stattfindenden Beiratssitzung teil, ist an der Erstellung der Konzeption beteiligt und wirkt aktiv an der Organisation verschiedener Aktivitäten mit.

Die Wahl findet an dem „Kennenlernen – Elternabend“ im August/ September statt.

Für Anregungen, Fragen und Kritik sind alle Mitarbeiterinnen offen. Wir danken es Ihnen, wenn Sie sich zuerst direkt an uns und nicht an andere Eltern wenden, weil im persönlichen Gespräch vieles geklärt und somit Missverständnisse vermieden werden können.

Die Kindergartenleiterin steht Ihnen jederzeit auch gerne zu einem vertraulichen Gespräch zur Verfügung, ebenso der Träger.

7. Die Zusammenarbeit im Team

7.1. Unser Team stellt sich vor

Zu unserem Team gehören: **Bärbel Adena, Irmgard Christians, Cindy Caspers, Michaela Bartels und z. Zt. Gabriela Hatos.**

.

Es wird großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und Verständigung im Team gelegt. Wir bevorzugen eine harmonische, verständnisvolle Atmosphäre, weil jedes Teammitglied sich wohl und sicher an seinem Arbeitsplatz fühlen soll. Nur so können wir unsere ganze Kraft zum Wohl der Kinder einsetzen. Unserer Vorbildfunktion für die Kinder bezüglich des Umganges miteinander sind wir uns bewusst.

7.2. Teamsitzungen

Das Team trifft sich wöchentlich für eine Stunde zu einer Dienstbesprechung. Zusätzlich nimmt einmal monatlich für 1 ½ Stunden das ganze Team an der Besprechung mit unserer Fachberaterin teil.

Darüber hinaus führt jedes Gruppenteam einmal wöchentlich ein Planungstreffen für die Planung der pädagogischen Arbeit durch.

Aus besonderen Anlässen oder bei aktuellem Bedarf werden zusätzliche Teamtreffen erforderlich.

Inhalte unserer Teamsitzungen sind die Planung und Reflexion unserer pädagogische Arbeit, der Austausch über Verhaltensbeobachtungen und Entwicklungsfortschritte der Kinder, deren Dokumentatiton und die Planung der Zusammenarbeit mit den Eltern. Der Betrieb muss organisiert und verwaltet und Konzepte müssen geschrieben werden. (Qualitätssicherung)

Darüber hinaus arbeiten wir mit dem Kindergartenteam des Kindergartens „Unner'd Lindbööm“ in Uтары regelmäßig zusammen. Vom Erfahrungsaustausch über die Planung und

Durchführung gemeinsamer Aktionen bis zu gemeinsamen Fortbildungen reichen unsere Kontakte.

7.3. Fortbildung

Das Team nimmt mehrmals im Jahr an Fortbildungen teil und erhält somit viele Anregungen für die Praxis. Diese Fortbildungen werden in der Regel in der Freizeit besucht. Falls es einmal unvermeidbar ist, den Kindergarten für eine Fortbildung zu schließen, bittet das Team um das Verständnis der Eltern. Die Teilnahme der Mitarbeiterinnen an Fortbildungsmaßnahmen kommt in jedem Fall den Kindern zugute.



[Janto, 5 Jahre]

8. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Vernetzung

8.1 Zusammenarbeit

Der Kindergarten „Sünnenstrahl“ arbeitet eng mit seinem Träger, dem AWO Ortsverein Holtriem, dem niedersächsischen Kultusministerium, der Samtgemeinde Holtriem, dem Jugendamt Wittmund, dem Kinder- und FamilienServicebüro des Landkreises Wittmund, dem Gesundheitsamt Wittmund, dem Büro für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (BfAuG) Schortens, dem Kindergarten „Unner'd Lindbööm“ in Utarp, der Grundschule Ochtersum, der Kreisvolkshochschule Wittmund (Musikschule), dem Edeka-Neukauf in Esens, dem Bürgermeister Herrn Franz Pfaff sowie dem Präventionsrat des Landkreises Wittmund zusammen.

Mit der **Grundschule Ochtersum** verbindet uns eine gute Kooperation. Der Außenspielbereich und die Turnhalle stehen uns zur Nutzung zur Verfügung. Unsere Vormittagsgruppe nimmt regelmäßig am Schulforum teil. Dazu treffen wir uns in der Schulaula und sehen uns Vorführungen der einzelnen Klassen an. Auch unsere Kinder leisten einen eigenen Beitrag dazu.

Bezüglich der Vorschulkinder verbindet uns ein Kooperationsvertrag (siehe P. 5.3. Vorbereitung auf die Schule).

Einmal im Jahr führt das **Gesundheitsamt Wittmund** eine Veranstaltung zur Zahnpflege in unserem Kindergarten durch. Der Kindergarten besitzt einen Hygieneplan und wird vom Gesundheitsamt Wittmund auf die Einhaltung der Hygienevorschriften regelmäßig überprüft.

Das **BfAuG in Schortens** kontrolliert, ob unser Gebäude, unsere Räume, unser Inventar und der Außenspielbereich die vorgeschriebenen Sicherheitsstandards erfüllen.

Überprüfungen des **Kultusministeriums** finden ebenfalls statt.

8.2. Beratung und Zusammenarbeit

In Beratungsgesprächen mit Eltern empfehlen wir bei Bedarf die Frühförderung, Sprachheil- und Ergotherapeuten, und manchmal auch die Wittmunder Erziehungsberatungsstelle. Wir arbeiten eng mit dem Frühförderteam „Früh übt sich“ zusammen.

8.3. Integration in die Dorfgemeinschaft

Unser Kindergarten ist gut in die Dorfgemeinschaft Ochtersum integriert. Mit allen Kindern und Eltern nehmen wir am jährlichen Erntekorso teil. Wir arbeiten mit der Feuerwehr Ochtersum und dem SV Ochtersum (Sportverein) zusammen. Alle Kindergartenkinder erhalten das Minisportabzeichen.

Die Landfrauen in Ochtersum beteiligen sich aktiv an einigen Aktionen des Kindergartens.

8.4. *Ostfriesische Landschaft*

Unser Kindergarten arbeitet mit Herrn Helmut Janssen, dem Plattdeutschbeauftragten für den Landkreis Wittmund und dem Plattdöötskbüro in der Ostfriesischen Landschaft zusammen. Wir nehmen an den Netwerktreffen und Fortbildungen teil und werden mit Materialien versorgt. Wir singen plattdeutsche Lieder, spielen plattdeutsche Fingerspiele und haben wöchentlich einen Plattdeutschtag. Unsere Klappmaulpuppe Ole versteht und spricht nur Plattdeutsch.

Zum einen fördert dies die intellektuelle Entwicklung und Sprachentwicklung der Kinder, zum anderen erhält und schützt dies die anerkannte Minderheitensprache Plattdeutsch und bewahrt diese schöne bildhafte Sprache vor dem Aussterben.

8.5. *Begegnung von Jung und Alt*

Einmal im Jahr besucht die Vormittagsgruppe das Altenwohnzentrum in Esens zu einem gemütlichen Beisammensein und gemeinsamen Singen.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit und ihre Vertreter müssen unseren Kindergarten kennen, damit sie ihn akzeptieren und wertschätzen können. Nur was wertgeschätzt wird, erfährt Schutz und Förderung. Darum versuchen wir, durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit unsere Einrichtung bekannt zu machen.

9.1. *Zusammenarbeit mit Eltern, anderen Institutionen und der Dorfgemeinschaft*

Unsere Eltern, die ja ein Teil der Öffentlichkeit sind, erreichen wir durch unsere Elternarbeit (siehe Punkt 6).

Mit vielen Institutionen arbeiten wir intensiv zusammen (siehe Punkt 8).

Die Bewohner unserer Dorfgemeinschaft erleben den Kindergarten „Sünnenstrahl“ durch Unternehmungen mit den Kindern im Dorf und unserer Beteiligung an Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft Ochtersum (siehe Punkt 8).

Unter Beteiligung der Eltern führt der Kindergarten „Sünnenstrahl“ den Laternenlauf im November und andere besondere Aktionen, z. B. Bühnenauftritte bei Dorffesten durch (siehe Punkt 5).

Auch bei der Projektarbeit, wie z. B. bei den Projekten „Feuerwehr“ oder „Bauernhof“ oder bei Spaziergängen oder im Wald erlebt die Bevölkerung unsere Kinder in der Öffentlichkeit

9.2. Schriftliche Öffentlichkeitsarbeit

Die vorliegende Konzeption informiert ausführlich über unsere Einrichtung und macht unsere pädagogische Arbeit dem Leser transparent. Sie wird regelmäßig aktualisiert (Qualitätssicherung).

Durch Elternbriefe, Flyer und durch die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse wird die Öffentlichkeit angesprochen.

10. Allgemeine Informationen

Die Anmeldung

Einmal jährlich findet ein Anmeldenachmittag statt, an dem die Möglichkeit zur Information und zur Anmeldung des Kindes besteht.

Die Abmeldung

Eine Abmeldung kann nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Monatsende erfolgen.

Bei Nichteinhaltung der Frist wird die Abmeldung zum nächstmöglichen Termin wirksam. Der Elternbeitrag wird solange per Lastschrift eingezogen, bis die Abmeldung wirksam geworden ist. Da das Kindergartenjahr vom 01. August bis zum 31. Juli dauert, sind Abmeldungen für den Monat Juli nicht möglich.

Die Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiterinnen erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Einrichtung einschließlich der Unternehmungen außerhalb des Kindergartens (Spaziergänge, Besichtigungen), es sei denn, die Kinder werden von den Eltern begleitet.

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der Übernahme der Kinder durch eine Mitarbeiterin und endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten (Eltern) oder ihre Beauftragten (Oma, ältere Geschwister, Nachbarin...). Für den Weg zur und von der Einrichtung sind die Personensorgeberechtigten verantwortlich. (siehe Anlage)

Die Elternbeiträge

Der Platz im Kindergarten ist für dreijährige Kinder bis zum Schuleintritt ab dem 1. August 2018 beitragsfrei. Die Kosten werden von der Samtgemeinde Holtriem und dem Land Niedersachsen übernommen.

Kinder unter Drei bezahlen den Beitrag nach der Satzung der Samtgemeinde Holtriem, die, ebenso wie die Beitragstabelle, im Kindergarten ausliegt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen des Kindergartens.

Die Sportkleidung

Jedes Kind bringt zum Turntag seinen Sportbeutel mit Turnhose, T-Shirt und Turnschuhen mit **heller Sohle** mit.

Unser Urlaub

Zum Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden die Urlaubspläne für das laufende Jahr ausgegeben. Zu Ostern bleibt die Einrichtung eine Woche, in den Sommerferien drei Wochen, im Herbst eine Woche und zu Weihnachten eine Woche geschlossen.

Der Umgang mit Krankheiten

Bei Krankheit eines Kindes ist morgens bis 8.15 Uhr der Kindergarten zu informieren. Eventuell muss auf den Anrufbeantworter gesprochen werden.

Die Situation in einer Gruppe von vielen Kindern ist für ein krankes Kind viel zu anstrengend. Für die Genesung braucht ein Kind Ruhe und die Aufmerksamkeit einer engen Bezugsperson (Mutti, Oma). Bei Infektionen besteht Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und die Mitarbeiterinnen.

Bei ansteckenden Infekten beachten Sie bitte die Anlage.

Die Versicherung

Die Kindergartenkinder sind bei einem Unfall versichert:

- Auf *direktem* Wege zum und vom Kindergarten,
- während des Aufenthaltes im Kindergarten,
- während aller Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb des Grundstücks (Spaziergänge, Feste und dgl.).

Der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung besteht nur für Personenschäden, nicht für Sachschäden.

Alle Unfälle auf dem Weg zum und vom Kindergarten, die eine ärztliche Behandlung des Kindes zur Folge haben, sind der Einrichtung unverzüglich zu melden. Ein Unfallbericht ist anzufertigen.

Für die Garderobe und persönlichen Gegenstände des Kindes übernimmt der Kindergarten keine Haftung. Dieses trifft auch für Beschädigungen an Fahrrädern, die auf dem Gelände abgestellt sind, zu.

Die wetterfeste Kleidung

Für unser tägliches Spiel auf dem Außengelände brauchen die Kinder eine Buddelhose und Gummistiefel. Die Gummistiefel bleiben im Kindergarten. Im Haus tragen sie feste Hausschuhe oder Stoppersocken.

Im Winter sind warme Kleidung sowie Mütze, Schal, Handschuhe und Winterstiefel erforderlich. Die Kleidung ist mit den Namen der Kinder zu kennzeichnen.

Bei nicht witterungsangepasster Kleidung besteht die Gefahr, dass das Kind krank wird.

11. Schlusswort

Das Team des Kindergartens „Sünnenstrahl“ in Ochtersum wünscht sich, dem Leser einen umfangreichen anschaulichen Einblick in seinen Aufgabenbereich gegeben zu haben.

Wir danken der Samtgemeinde Holtriem für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Wir freuen uns über Anregungen und Kritik und aktive Unterstützung jeder Art, die dem Wohl der uns anvertrauten Kinder dienen.

Wenn Sie Fragen oder Ideen und Wünsche haben, wenden Sie sich gerne an unser Team und unseren Träger. Wir warten nur darauf, Neues in die Tat umsetzen zu können.

Ochtersum, den 13.01.2011 und 10.08.2017 und 04.06.2018



[Fiona, 5 Jahre]

Der Vorstand des AWO Ortsvereins:

Vom Vorstand des AWO Ortsvereins Holtriem sind zuständig für:

Organisation und Personal: Leonore Determann, Vorsitzende

Finanzen und Elternbeiträge: Karl-Johann Krey, Beisitzer

Kinder- und Jugendbetreuung: Hinrika Bents, Beisitzerin

Anlagen:

1. Betreuungsvertrag
2. Einverständniserklärung
3. Merkblatt zur Aufsichtspflicht
4. Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz
5. Kooperationsvertrag mit der Grundschule
6. Positionspapier der AWO zur Sexualität



AWO Ortsverein Holtriem
Haustädter Weg 3
26556 Nenndorf

Tel.: 04975 / 751 259
Fax.: 04975 / 751 266
E-Mail: leonored@gmx.de